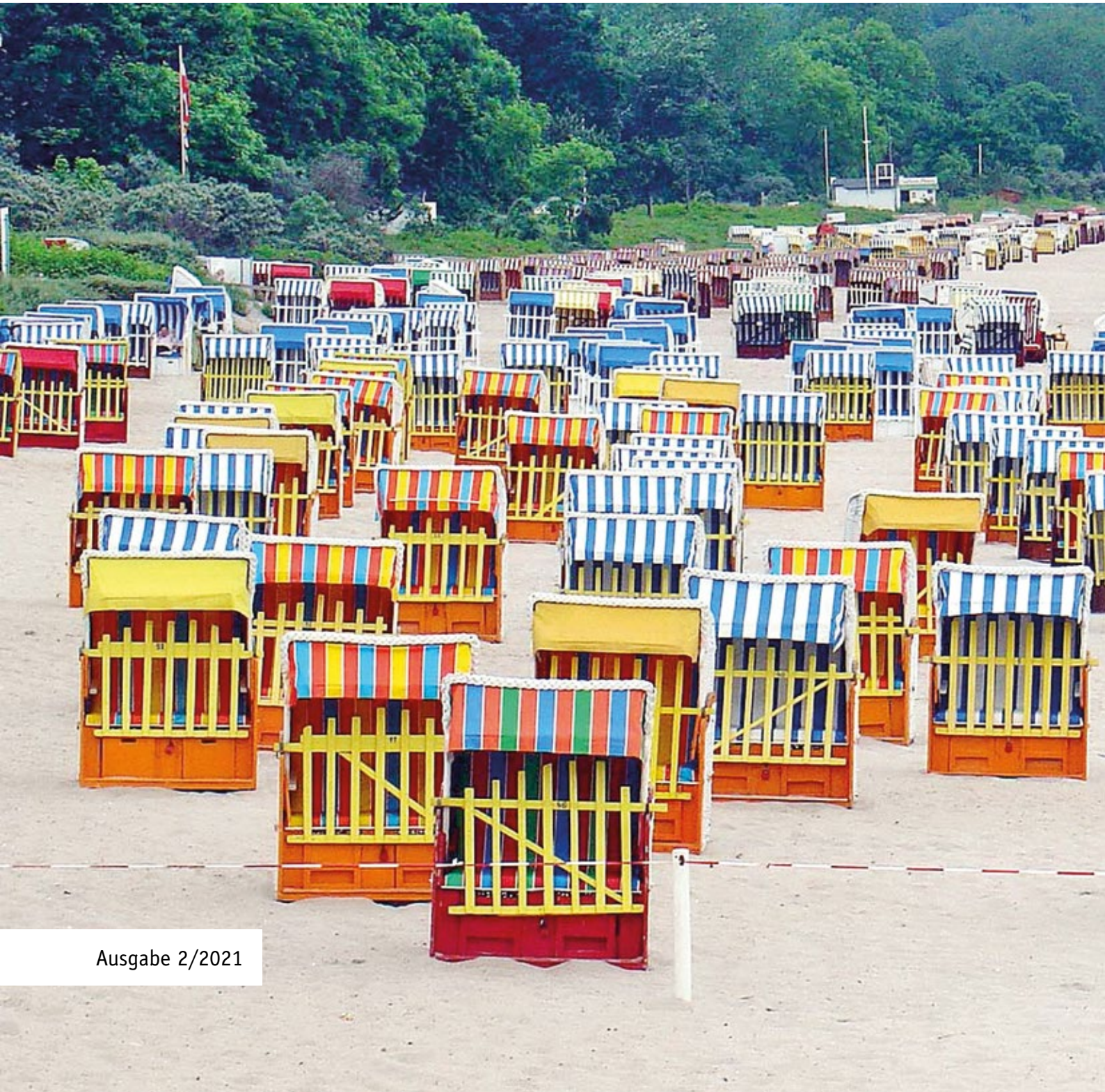
Moment mal...

GEMEINDEBRIEF
der Martin-Luther-Kirche Würzburg



Ausgabe 2/2021

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Ein Regenbogen über Würzburg“. So lautete das Motto eines Fotowettbewerbs, das unser Schaukastenteam ausgeschrieben hatte. Ich war zunächst skeptisch. Denn ich fand in meinem großen Archiv nicht ein einziges passendes Bild. Doch dann, eines abends, zogen über dem Frauenland dunkle Wolken auf. Schon bald entlud sich ein heftiges Gewitter, während hinter der Festung die Sonne unterging. So entstand über der Martin-Luther-Kirche ein prächtiger Regenbogen, der von vielen Anwohnern fotografiert wurde. Vielleicht ein Trost in Zeiten der Pandemie?!

Auch die Bibel weiß von einer globalen Katastrophe zu berichten. Es regnet 40 Tage und 40 Nächte. Das Wasser bedeckt die ganze Erde. Doch es gibt Hoffnung. Acht Menschen haben überlebt. Dazu viele Tiere. In einem Schiff namens Arche. Das tröstliche Finale: Die Taube findet einen Ölzweig. Und die Arche landet auf einem Berg. Noah baut einen Altar. Und Gott verspricht: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“. Dieses Versprechen besiegelt Gott mit einem Zeichen: „Siehe, ich setze meinen Bogen in die Wolken“.

Es gibt wohl kaum ein Naturphänomen, das die Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten so fasziniert hat, wie der Regenbogen. Auch die wissenschaftliche Erklärung durch den Engländer Isaac Newton hat das Staunen nicht beenden können. Noch immer behaupten die Iren, dass sich am Ende des Regenbogens ein Topf mit Gold befindet. Sieben Farben hat der Regenbogen von außen nach innen: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violett. Lothar Zenetti schreibt: „Sieben Farben hat das Licht, / will die Nacht vertreiben. / Sieh es an und fürcht dich nicht, / soll nicht finster bleiben“.

Bitte bleiben Sie gesund und lassen Sie sich sobald wie möglich impfen!

Ihr Pfarrer Niko Natzschka

Niko Natzschka.

INHALT

Grußwort, Impressum	02
THEO-logisch?	03
Kinderreporter	04
Besondere Termine, Literaturempfehlung	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Historie	09
Ökumene	10
Kindergarten	11

Bild Titelseite: Marion Freund
Bild Rückseite: Dr. Horst Ammon

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg

Tel.: 78 43 50-4, *Fax:* 78 43 50-5

Bürozeiten des Pfarramts: Montag bis Mittwoch - 9:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung - Sparkasse Mainfranken, Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU

Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka

www.wuerzburg-martin-luther.de

Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination), Dr. Horst Ammon (Fotos), Christina Hellbach, Max Schmid, Gisela Burger, icue medienproduktion GmbH & Co. KG - *icue-medien.de* (Layout)

Druck: „Wir machen Druck“, 71522 Backnang, Auflage 1.800 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helfer.

Die 47. Ausgabe von *Moment mal...* erscheint am 01.09.2021.

Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 31.07.2021

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.

Die Artikel der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Monatsspruch Juni 2021

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ - *Apostelgeschichte 5,29*

THEO-logisch?

„Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ nach Sprüche 26,27

Das Sprichwort „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ leitet sich von einer alttestamentlichen Spruchweisheit ab, die König Salomo zugeschrieben wird. Unser Sprichwort stammt aus einer sachlich zusammengehörenden Gruppe von Sprüchen, in der sich der König als Dichter gegen schmeichelnde Reden und Falschheit wendet.

Das Originalzitat ist in den Sprüchen Salomos zu finden und lautet: „Wer eine Grube gräbt, fällt in sie hinein...“

Und schon sehen wir die Entwicklung. Salomo geht davon aus, dass jedes Tun zur Falle wird, wenn es mit einer falschen Intention gemacht wird. Eine vermeintlich noch so gute Tat fällt negativ auf den Menschen zurück, wenn seine eigentlichen Motive verborgen, unlauter oder unredlich sind.

Dieses Bild zeigt also unmissverständlich auf, dass jede Falschheit ihren rechtmäßigen Lohn bekommt.

Im Zug der Zeit wurde diese Weisheit verändert. Unser heutiges Sprichwort geht von einer mutwilligen Tat aus, die einem vermeintlichen Gegenüber schaden soll. Das Gegenüber soll in der Grube gefangen werden, wie ein Hirsch oder Reh, das im Wald in eine von Menschenhand gegrabene Fallgrube stürzt. Was als Jagdstrategie ihre Berechtigung haben mag, ist im zwischenmenschlichen Umgang ein moralisches Fehlverhalten. Die Redewendung will also einen Menschen davon abhalten, seinem Nächsten zu schaden. Es ist eine klare Absage an jegliche Schadenfreude.

In den Psalmen finden sich ähnliche Ansätze: Im Psalm 7 heißt es über einen Menschen, der Böses im Sinn hat: „Er gräbt ein Loch, er schaufelt es aus, doch er stürzt in die Grube, die er selbst gemacht hat“ (Psalm 7,16).

Foto: Inka Stock

Der Psalm 9 geht noch einen Schritt weiter: Nicht nur der Einzelne ist davon betroffen, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes. In Psalm 9 lesen wir: „Völker versanken in der Grube, die sie selber gegraben“ (Psalm 9,16).

Im Bibelwort geht es aber nicht um ein verwerfliches, moralisches Fehlverhalten, sondern um die Gefahr, die von einer selbstgebauten Falle ausgeht. Was für eine tiefsinnige Erkenntnis: Das Leben kann gelingen, wenn unser Tun und Lassen von echten, ehrlichen Motiven geprägt ist.

Ulrich Betscher

EIN TAG MIT… INKA STOCK, „DER FRAU DER ERSTEN STUNDE“ :)

Foto: Christina Hellbach

KR: Liebe Inka, wir haben vom Redaktionsteam erfahren, dass Du nicht mehr aktiv in der Redaktion des „Moment mal…“ mitarbeiten wirst. Das ist sehr schade!! Wie wir auch erfahren haben, bist Du die (Mit-)Gründerin des Gemeindeblatts „Moment mal…“. Wann hattest Du die Idee, das Gemeindeblatt zu gründen und wie kam es zu dieser Idee? Inka: Also, nachdem ich den in Kirchenvorstand gewählt wurde, habe ich gesehen und erkannt, wie einmalig diese Martin-Luther-Gemeinde ist, und dann wollte ich, dass alle Gemeindemitglieder – also nicht nur die, die in den Gottesdienst kommen – von all diesen Aktivitäten und Gruppen erfahren können. Die erste Ausgabe des „Moment mal…“ erschien am 1. März 2009.

KR: Wer hat sich den originellen Titel ausgedacht? Inka: Gisela Wohlleben konnte ich für meine Idee begeistern und wir hatten wahnsinnig viel Spaß dabei, einen passenden Titel auszusuchen. Nach allen möglichen und unmöglichen Vorschlägen war der Titel „Moment mal…“ dann ihre Idee.

KR: Das „Moment mal…“ ist ja jetzt wie eine Zeitschrift aufgebaut. War der Aufbau schon immer so oder hat sich das entwickelt? Inka: Der Aufbau, vor allem die Terminseiten in der Mitte, so dass sich diese jeder herausnehmen kann, der war schon immer gleich. Neu ist, dass der Gemeindebrief jetzt farbig erscheint.

KR: Welche Aufgaben hat man im Redaktionsteam zu erledigen? Inka: Das Team überlegt gemeinsam, worüber die Gemeinde informiert werden soll. Und jeder einzelne von uns schreibt entweder den Artikel oder sucht sich einen Autor, für den er dann sozusagen Pate ist. Alle Texte und Termine sammelt unser Chef Alexander Amend, um anschließend das Layout zusammen mit dem Team von der Agentur icue-medien.de zu erstellen. Dieses Büro arbeitet unter der Leitung von Florian Münzer. Er ist ein Gemeindemitglied und ein ehemaliger Schüler von mir und arbeitet bereits seit 6 Jahren ehrenamtlich für das “Moment mal…“.

KR: Wie groß war der zeitliche Aufwand der Arbeit für das „Moment mal…“ zu Beginn? Inka: Das ist schwer zu sagen, denn jeder Einzelne hat unterschiedliche Zeitaufwände. Das kann man gar nicht sagen. Die Hauptlast liegt meistens in der Koordination und seit über 4 Jahren bei Alexander Amend.

KR: Gab es auch mal Probleme im Redaktionsteam? Inka: Es gab keine Probleme im Redaktionsteam, möglicherweise mal unterschiedliche Meinungen zu einem Thema, z.B. die Auswahl der Bilder für die Vorder- und Rückseite. Das nahm häufig etwas mehr Zeit in Anspruch. Heute liegt diese Aufgabe ja in den guten Händen von Horst Ammon.

KR: Was war rückblickend mit dem „Moment mal…“ eher schwierig, was war toll? Inka: Manchmal standen zu wenige Austräger zur Verfügung und dann habe ich lange Spaziergänge durch´s Frauenland gemacht. Toll war, dass die Auflage des „Moment mal…“ immer Spaß gemacht hat und dass der Ge-

Vor zwölf Jahren startete Inka Stock mit anderen Mitstreitern der Gemeinde die Herausgabe des „Moment mal…“. Damals auch im Kirchenvorstand, war es ihr wichtig, möglichst alle Mitglieder des Sprengels zu erreichen. Bis jetzt hat Inka Stock das von ihr ins Leben gerufene Projekt als treibende Kraft begleitet – als Autorin, Korrektorin, Ideengeberin und als Organisatorin der Verteilung des „Moment mal…“. Jetzt verabschiedet sich die 76-Jährige aus dem Team der Redaktion, unter anderem, um mehr Zeit für Enkel und andere Dinge im Leben zu haben. Das Redaktionsteam bedankt sich ganz herzlich für das langjährige große Engagement und wünscht alles Gute!

Gisela Burger

Monatsspruch Juli 2021

„Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir."
- Apostelgeschichte 17,27

meindebrief schon immer durch Spenden finanziert wurde und wird. Es hat sich nie die Frage gestellt, ob der Gemeindebrief eingestellt werden sollte oder ob er weiterläuft.

KR: Das „Moment mal…" liegt ja nicht nur in der Kirche aus, sondern wird den Gemeindegliedern im Frauenland auch in den Briefkasten geworfen. Auch das hast Du immer organisiert. Gibt es das „Moment mal…" ab sofort nur noch in der Kirche oder gibt es weiterhin Austräger? Inka: Ich bin sicher, dass wir immer wieder Austräger finden, so dass fast alle Haushalte bedient werden. Anfangs habe ich Bekannte und Freunde einfach angesprochen und heute hilft Pfarrer Natzschka, indem er Konfirmandeneltern anspricht und dazu animiert. Dafür bin ich sehr dankbar!

KR: Im „Moment mal…" gibt es auch Werbeanzeigen von Geschäften und Firmen aus dem Frauenland. Das ist wichtig für die Finanzierung. Hattest Du schon vor Gründung des „Moment mal…" die Kontakte zu den Firmen? Inka: Zum Teil hatte ich schon diese Kontakte, alles Weitere hat sich entwickelt.

KR: Warum hörst Du mit der Mitarbeit im Redaktionsteam auf? Inka: Meine privaten Aufgaben haben sich etwas verlagert. Neue und sehr wichtige Aufgaben sind hinzugekommen. Alle für mich sehr gut zu bewältigen, schaffe ich nicht. Ich bin inzwischen aber noch Ökumenebeauftragte und das würde ich gerne weitermachen.

Foto: Christina Hellbach

KR: Du lebst inzwischen teilweise in Würzburg und auch am Ammersee. Bist Du am Ammersee aufgewachsen? Inka: Ja, auch heute lebe ich, wenn ich dort bin, in meinem Elternhaus, in dem ich geboren wurde. In Würzburg begleiten mich seit 1972 sehr viele liebe Bekannte und Freunde. Ich habe auch Wein und Landschaft schätzen gelernt. Und am Ammersee bin ich näher an den Bergen, am See und vor allen Dingen bei meiner Familie. Ich habe zwei Kinder. Sie sind 45 und 43 Jahre alt, und die Tochter lebt in Wien und der Sohn in Innsbruck.

KR: Da Du nun mit dem „Moment mal…" aufgehört hast, hast Du wieder ein bisschen mehr Zeit. Was ist Deine Lieblingsfreizeitbeschäftigung? Inka: Ich mag Lesen, Konzert- und Theaterbesuche, Wandern, Bergsteigen, Skifahren, mit Freunden und meiner Familie zusammen sein. Leider hat der Tag auch für mich nur 24 Stunden!

KR: Du hast die ganzen Jahre sehr viel „Herzblut" und persönliches Engagement in das „Moment mal…" gesteckt. Wirst Du die Arbeit für das „Moment mal…" vermissen? Inka: Ja, sehr glaube ich. Aber ich weiß sie in guten Händen!

KR: Was wünschst Du Dir für das „Moment mal…"? Inka: Alle Mitarbeiter sollen weiter viel Freude an der Arbeit haben und alle Leser sollen weiter immer einen für sie interessanten Beitrag entdecken.

KR: Vielen Dank für das Interview!!

Eure Kinderreporter Klara Hansel, Luise Hellbach und Erik Rosengarth

Ein herzliches Dankeschön! Ohne sie würde es das „Moment mal…" nicht geben: Inka Stock ist die Gründerin unseres Gemeindebriefes und die langjährige Leiterin unseres Redaktionsteams. Vor vier Jahren hat Inka Stock die Leitung an Alexander Amend abgegeben. Nun will sie sich auch aus dem Redaktionsteam zurückziehen. Das ist bedauerlich, aber verständlich. Denn sie hat zwischen Würzburg, Wien und dem Ammersee noch zahlreiche private Aufgaben. Im Namen des Kirchenvorstandes danke ich ihr ganz herzlich für ihr langjähriges unermüdliches Engagement. Ich freue mich darüber, dass sie weiterhin für die Verteilung unseres Gemeindebriefes sorgen wird und der Martin-Luther-Kirche auch als Ökumenebeauftragte erhalten bleibt.

Niko Natzschka

BESONDERE TERMINE

Juni – August 2021

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.wuerzburg-martin-luther.de und dort die Rubriken „Termine“ und „Kirchenmusik“.

Konfirmandenelternabend

Mittwoch, 9. Juni 2021, 18:30-19:30 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Pfarrer Niko Natzschka befindet sich vom 1. bis zum 21. August 2021 im Urlaub.
Vertretung: Pfarrerin Susanne Hötzel
susanne.hoetzel@gmx.de , Tel. 72407.

EMPFEHLUNG AUS UNSEREM LITERATURKREIS

PATRICK MODIANO: UNSICHTBARE TINTE

Ich habe den neuesten Roman von Patrick Modiano „Unsichtbare Tinte“ gelesen und bin begeistert.

Das Buch liest sich so spannend wie eine Kriminalgeschichte. Der Ich-Erzähler Jean, ein junger Angestellter einer Detektei, begibt sich im Paris der 60er Jahre auf Spurensuche nach einer vermissten jungen Frau, zunächst ohne Erfolg. Auch nach vielen Jahren muss Jean noch immer an diesen unaufgeklärten Fall denken und in seinen Erinnerungen kehrt er zurück in sein eigenes Leben.

Wie oft bei Modiano geht es um scheinbar ausgelöschte Erinnerungen an die eigene Jugend und um die Suche nach der eigenen Identität. Wie Marcel Proust beschäftigt sich Modiano oft mit dem Vorgang des Vergessens an sich und wird deshalb manchmal auch als „Marcel Proust der Moderne“ bezeichnet.

Die Sprache ist meisterhaft. Mit knappen Worten stellt er eine geheimnisvolle, traumhafte Atmosphäre her.

Modiano gilt in Frankreich als der größte lebende Autor. Neben vielen anderen Auszeichnungen erhält er 2014 den Literaturnobelpreis für seine „Kunst des Erinnerns“, wie es in der Laudatio heißt.

Das Buch „Unsichtbare Tinte“ ist erschienen im Hanser Verlag 2021.

Ingrid Scheutzow
Bildquelle: Carl Hanser Verlag

WICHTIGER HINWEIS zu den Gottesdiensten, Veranstaltungen und Terminen:

Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr und dauert maximal 60 min. Die Kirche wird – auch während des Gottesdienstes – ausreichend belüftet. Besucher und Mitwirkende müssen während des gesamten Gottesdienstes eine FFP2-Maske tragen. Nur wer spricht, darf sie abnehmen. Gemeindegesang ist zur Zeit leider nicht erlaubt. Alle, die nicht zu einem Haushalt gehören, halten innerhalb der Kirche einen Mindestabstand von 1,5 m. Wir verzichten auf Händeschütteln, Umarmungen und die Feier des Abendmahles. Die Termine und Veranstaltungen auf den Seiten 6 bis 8 dieses Gemeindebriefes finden nur statt, sofern dies gesetzlich erlaubt ist und der Kirchenvorstand beschließt, diese stattfinden zu lassen.
Bitte informieren Sie sich im Zweifel vorab bei der jeweiligen Leitung, ob die Veranstaltung durchgeführt wird. Hierzu können Sie sich auch online auf der Homepage der Gemeinde kurzfristig informieren.

GOTTESDIENSTE

Juni – August 2021

Hauptgottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr

JUNI

06.06. Pfarrer Niko Natzschka, mit Abendmahl
13.06. Prädikant Ulrich Betscher
20.06. Pfarrer Niko Natzschka, mit Vorstellung der neuen Konfirmanden
27.06. Diakonin Franziska Korschel, Familiengottes dienst mit dem Kindergarten Sternschnuppe

JULI

04.07. Konfirmation 1 Pfarrer Niko Natzschka
11.07. Konfirmation 2 Pfarrer Niko Natzschka
18.07. Konfirmation 3 Pfarrer Niko Natzschka
25.07. Konfirmation 4 Pfarrer Niko Natzschka

AUGUST

01.08. Prädikant Ulrich Betscher, mit Abendmahl
08.08. Pfarrer Niko Natzschka
15.08. Kirchenrat Winfried Schlüter, mit Abendmahl
22.08. Pfarrer Niko Natzschka
29.08. Pfarrer Niko Natzschka

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag, 10:00 Uhr, Martin-Luther-Saal
Termine: 13.06.

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE AM HUBLAND

Sonntag, 10:30 Uhr, mit Abendmahl
Termine: 20.06., 18.07., 15.08., 29.08.
Prädikant Ulrich Betscher

FREUD & LEID

01.02.2021 - 30.04.2021

DATENSCHUTZ IM INTERNET

Solotrompeter für die Trauerfeier und Beisetzung auf allen Friedhöfen in Unterfranken

Andre´ Günther
- Solotrompeter -
Michael-Ignaz-Schmidt-Straße 5
D-97450 Arnstein
Telefon: 0174-911 22 89
www.Friedhofstrompeter.de

Trompetenklänge für die Ewigkeit

REGELMÄSSIGE TERMINE

Juni – August 2021

Bibelgesprächskreis

Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr im MLS

ab 45 Jahre
Termine: 08.06., 22.06., 13.07.
Leitung: Klaus Dal Piva, Tel. 2706088

Hauskreis

Mittwoch, 19:30 Uhr

wöchentlich, ohne Altersbegrenzung
Frauenlandstr. 12
Leitung: Martin und Sigrid Vogell, Tel. 885683

Jugendgruppe

Freitag, 18:00-20:00 Uhr

außerhalb der Schulferien
Evang. Jugendwerk, Friedrich-Ebert-Ring 27a
Leitung: Magdalena Kurth, kurth@ej-wuerzburg.de

Kinderchor

Freitag, 17:00 – 17:45 Uhr im MLS

außerhalb der Schulferien
Musikalische Leitung: Sophia Stegner
Organisatorische Leitung: Gisela Burger, Tel. 15565

Konfirmandenunterricht

Mittwoch, 17.00-18.30 Uhr im MLS

Termine: 09.06., 16.06., 23.06., 30.06., 07.07., 14.07., 21.07., 28.07.

Kirchenvorstand

Kirchenvorstandssitzung

Dienstag, 19:30 Uhr

Termine: 15.06. (im MLS), 20.07. (im Pfarrgarten)
Die Tagesordnungen werden jeweils eine Woche vor der Sitzung unter www.wuerzburg-martin-luther.de/kv veröffentlicht.

Klöppelgruppe

Montag, 19:00 – 21:00 Uhr im KIGA

Termine: 14.06.
Leitung: Veronika Hofmann, Tel.: 23524

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30 – 21:30 Uhr im KIGA

Termine: 10.06., 01.07.

Martin-Luther-Chor

Montag, 19:30 Uhr im MLS

Der Chor trifft sich jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien.
Leitung: Philipp Hagemann, Tel. 09305 2034904

Ökumenischer Gebetskreis

Donnerstag, 19:00 – 20:00 Uhr
im ULFer Torstübchen

Termine: 10.06., 08.07.
Leitung: Klaus D. Amend, Tel. 09305 1688

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30 – 22:00 Uhr im MLS

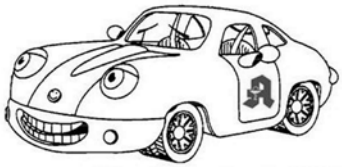
Termine: 10.06., 17.06., 24.06., 01.07., 08.07., 15.07., 22.07., 29.07.
Leitung: Matthias Göttemann, Tel. 09365 8974343

Seniorennachmittag

Dienstag, 15:00 – 17:00 Uhr im MLS

Termine: 08.06., 06.07.

FRANKEN-APOTHEKE
Nutzen Sie unseren täglichen Fahrdienst zwischen 16-17 Uhr.



Wo finden sie uns? Wittelsbacherstr.6, 97074 Würzburg
Telefon? 0931/71722
Fax? 0931/781281
Wann? Mo-Fr 8-18 Uhr und Sa 9-13 Uhr

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN
ABKÜRZUNGEN: KIGA = Kindergarten, Zeppelinstr. 21a, MLS = Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2, ULF = Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, Frauenlandplatz 1

Monatsspruch August 2021

Neige, Herr, dein Ohr und höre! Öffne, Herr, deine Augen und sieh her! - 2. Könige 19,16 (E)

DER SCHWARZE TOD

- Pandemie des Mittelalters -

Dass ausgerechnet die Oberammergauer Passionsspiele, entstanden aus einem Pestgelübde, wegen einer neuzeitlichen Form der Pandemie abgesagt werden mussten, war nicht das einzige Übel unserer gegenwärtigen Heimsuchung, das an historische Schreckenszeiten erinnert. Zwar nicht vergleichbar, weder in ihrer Unerbittlichkeit, noch im Grad der Zerstörung von Organismus und Gesellschaft, drängt es doch, Parallelen zu ziehen. Darum sei im folgenden Beitrag nochmals an die Schrecken der Pest erinnert.

Anfang Oktober 1347 näherten sich der sizilianischen Stadt Messina zehn Galeeren. Sie kamen von der Krim, die von den Tataren belagert worden war - und sie hatten die Pest an Bord. Die Pest, eine immer wiederkehrende Seuche, die in verschiedenen Epochen von der späten Römerzeit bis ins 8. Jahrhundert besonders im südlichen Europa die Menschen heimgesucht hatte. Diese aus der Krim eingeschleppte Pest verbreitete sich diesmal so rasch, da niemand die kontaminierten Schiffe in seinem Hafen liegen haben wollte, und sie segelten weiter nach Genua und Venedig. Es klingt unglaublich: Kaum gingen die Matrosen irgendwo an Land und kamen mit Menschen in Berührung, starben diese bald darauf. Eine Pestwelle begann durch Europa zu rollen. Ein Drittel der damaligen Bevölkerung – mehr als 20 Millionen – wurden dahingerafft.
Zwei Arten von Pest gilt es zu unterscheiden: Die Beulenpest, die ihren Namen von den geschwollenen und entzündeten Lympfknoten trägt und u.a. vom Biss des Rattenflohs übertragen wird, und die Lungenpest, die durch Tröpfcheninfektion verbreitet wird. Von der Lunge breitet sich die Krankheit auf andere Körperteile aus, die dann ebenfalls zur Verbreitung beitragen können. Der Infizierte stirbt schließlich an Sepsis.

Die zeitgenössische Medizin war machtlos. Immerhin hatte man erkannt, dass eine Übertragung durch Berührung von Menschen und kontaminierten Gegenständen erfolgt. Man sprach auch von „Pesthauch“, der die Seuche transportiere, und von fauliger Luft aus den Sümpfen, dem „Miasma“. Personen, die mit Sterbenden in Berührung gekommen waren, versuchte man mit Essig zu reinigen. Pestärzte trugen als Schutzkleidung ein ledernes Wams und aus gleichem Material eine Gesichtsmaske mit Schnabel (Abb.), in dem sich ein mit Essig getränkter Schwamm befand. Dennoch war die Todesrate unter Ärzten sehr hoch.

Schlimm auch waren die sozialen Folgen: Familien zerfielen: Der Vater verließ seinen sterbenden Sohn. Übliche gesellschaftliche Dienstleistungen und geistliche Zuwendungen wurden aufgegeben: Kranke mussten auf Hilfe, Sterbende auf geistlichen Zuspruch verzichten. Die Gesellschaft verrohte.

Karl-Heinz Arlt

Abb.: Pestarzt, Zeichnung, Patricia Arlt

Bild: Pixabay.com

DER BAUM DER ÖKUMENE

Als sichtbares und lebendes Zeichen der Ökumene planen wir einen Baum in unserem Stadtteil zu pflanzen und zwar im Rahmen der Aktion „Mit Würzburg verwurzelt – Stadtlich grüne Baumspende“ der Stadt Würzburg.

Das heißt konkret, dass wir – die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Martin-Luther-Kirche und die Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Ost (St. Barbara und Unsere Liebe Frau) - gemeinsam mit dem Gartenamt der Stadt Würzburg einen Baum im Frauenland pflanzen. Dazu wünschen wir uns, dass noch eine Ruhebank direkt bei „unserem“ Baum aufgestellt wird.

Standortwünsche können von uns geäußert werden und diese werden auch berücksichtigt, sofern es sich um ein städtisches Grundstück handelt, auf dem ein Baum gedeihen kann und auch eine Ruhebank noch Platz findet. Vorschläge werden gerne entgegengenommen.

Benötigt werden insgesamt ca. 1.400 € an Spenden. Folgekosten für Pflege, Gießen etc. entstehen nicht. Aus Anlass des Ökumenischen Gottesdienstes im Oktober 2020, bei dem das Projekt vorgestellt wurde, sind bereits 111 € an Spenden eingegangen.

Spenden sind möglich per Überweisung auf das Konto **DE26 7905 0000 0042 0288 03** der Martin-Luther-Kirche Würzburg mit dem Zweck „Ökumene“.

Der Baum der Ökumene soll mit Ihrer Unterstützung im Herbst 2021 gepflanzt werden. Wir sind der Überzeugung, dass dieser Baum für alle Menschen im Frauenland ein tolles Zeichen der Verbundenheit im Glauben, mit der Natur und mit unserem Stadtteil sein könnte. Wie „unser“ Baum wächst und gedeiht, so soll auch unser Glaube gestärkt werden und unsere Verbundenheit untereinander wachsen.

Madlen Rosengarth

icue-medien.de
INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE

WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.

EINE NEUE KINDERKÜCHE FÜR UNSEREN KINDERGARTEN

Liebe Leser des Gemeindebriefes,

der ganze Kindergarten Sternschnuppe schickt Ihnen Grüße!

Seit 22.02.21 besuchen fast alle Kinder wieder den Kindergarten. Wir feierten Fasching, hatten unsere Farbenwoche und aktuell interessieren wir uns für die Feuerwehr.

Wie Sie auf dem Bild sehen können, haben wir auch eine tolle, neue Kinderküche. Die Kinder, aber auch das ganze Personal freuen sich sehr über die Neuanschaffung. Diese Küche konnten wir uns durch eine großzügige Spende der Sparkasse und der Eltern leisten.
Wie kam es dazu?

Foto: Niko Natzschka

Foto: Larissa Hofmann

Die Eltern haben im Januar das Essensgeld erstattet bekommen. Viele Eltern kamen auf den Elternbeirat zu und fragten, ob das Essensgeld gespendet werden kann. Als wir das hörten, freuten wir uns sehr und nahmen es dankend an. Der Elternbeirat sprach ebenfalls die Sparkasse an, die sich sofort beteiligte. So konnten wir diese tolle Küche für die Kinder anschaffen.

Wir sind sehr glücklich über die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und über die allgemeine Stimmung hier im Kindergarten.

Wir wünschen Ihnen weiterhin eine gute Zeit und bleiben Sie gesund!

Liebe Grüße,
Das Team des Kindergarten Sternschnuppe

KINDERN EINE ZUKUNFT SCHENKEN

Pfarrer Niko Natzschka übergibt an Katrin Weidemann, die Vorstandsvorsitzende der Kindernothilfe e.V., eine zweckgebundene Spende in Höhe von 50.000 Euro aus dem Nachlass Inge Trump. Mit diesem Betrag soll ein Straßenkinderprojekt in der Stadt Pune im indischen Bundesstaat Maharashtra gefördert werden.

Foto: Markus Weidemann

Jesu geh voran
Vertrau auf Gott